Ein Milliarden-Geschäft, das erst teilweise legal ist

Kein anderes Business wächst in den USA so rasch wie das mit Marihuana. Stimmt Kalifornien 2016 der Legalisierung von Cannabis zu, wird die Branche erst recht florieren. Weitere Länder dürften dem Beispiel folgen. **Von Charlotte Jacquemart, Berkeley**



Cannabis-Ernte im San-Juan-Gebiet in Kalifornien: In diesem Gliedstaat sind die Hanfblätter für medizinische Anwendungen z

ung, alt, in Anzug und Krawatte, in zerrissenen Jeans, männlich, weiblich, mit allen Hautfarben: Geduldig warten Dutzende von Personen an diesem sonnigen Dezembermorgen vor dem Eingang des Harborside Health Center in Oakland darauf, dass die Türen aufgehen. Die Menschen stehen Schlange, um eines der vielen Cannabis-Produkte zu kaufen, die in Kalifornien für den medizinischen Gebrauch zugelassen sind: Man kann sie essen, rauchen, inhalieren, einstreichen, damit kochen und vieles mehr.

Ich treffe Andrew DeAngelo, der mit seinem Bruder Steve das Zentrum betreibt und seit 33 Jahren für die Legalisierung von Marihuana kämpft, inmitten der Wartenden. «Schmerzen machen keinen Halt vor Klassen, Rassen, Religionen. Schmerzen sind Schmerzen. Und Cannabis kann helfen», sagt DeAngelo. Über 1000 Kunden täglich bedient das Marihuana-Zentrum in Oakland. Es ist eine von acht Cannabis-Stationen in der Grossstadt neben San Francisco, mit über 200 000 registrierten «Patienten».

In der Schlange steht auch der 80-jährige Bryan, hinter seinem Rollator. Er habe chronische Schmerzen, erzählt er. Cannabis lindere diese stärker als alle pharmazeutischen Schmerzmittel, die er versucht habe. Bryan zeigt mir sein Empfehlungsschreiben. Dieses reicht in Kalifornien aus, um an «medizinisches» Haschisch heranzukommen. Andere Gliedstaaten sind strenger und verlangen das Rezept eines Arztes. Jeder achte Amerikaner gibt heute an, regelmässig Cannabis zu geniessen. Bezahlen müssen die Patienten ihren Einkauf im Harborside Health Center allerdings selbst: Die Krankenversicherung kommt nicht dafür auf.

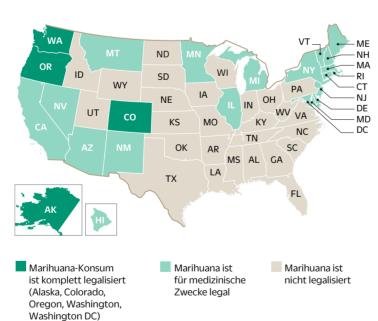
Bekanntes Heilmittel seit der Antike

Die Verwendung von Cannabis als Arzneimittel kennt man seit der Antike. Dass die Wirkstoffe der Pflanze helfen, wird in modernen Studien belegt. Bei chronischen Schmerzen, Depressionen, Schlaflosigkeit und multipler Sklerose, selbst bei Krebserkrankungen und bei Alzheimer-Patienten kann Marihuana Linderung erzielen.

Die medizinische Verwendung der Hanfblätter, wie sie in mehreren US-Gliedstaaten

Auf dem Vormarsch

US-Gliedstaaten, in denen Marihuana legalisiert oder teillegalisiert ist



Quelle: Governing.com, Stand Juni 2015

(siehe Karte) bereits erlaubt ist, ist lediglich die Vorstufe eines anrollenden wirtschaftlichen Booms. Keine andere Branche in den USA wächst heute so schnell wie die Kommerzialisierung von Marihuana und von davon abgeleiteten Produkten. Bereits werden nach offiziellen Angaben damit jährlich 2,7 Mrd.\$ umgesetzt (siehe Grafik). 2019 soll dieser Betrag auf über 11 Mrd.\$ anwachsen.

Der Grund dafür ist das Tempo, mit dem immer mehr Gliedstaaten die komplette Legalisierung anpeilen. Nicht nur in Kalifornien, sondern in fünf weiteren Gliedstaaten werden die Stimmbürger 2016 über Cannabis-Vorlagen befinden (siehe Zeitleiste). Meist geht es darum, dass jede Person, die über 21 Jahre alt ist, das Recht erhält, eine beschränkte Menge Hanf anzubauen und/oder zu konsumieren. Bereits komplett freigegeben ist Marihuana

Einige Gliedstaaten forcieren die Freigabe von Cannabis nicht ganz uneigennützig: Floriert die Wirtschaft, profitiert die Staatskasse.

Der lange Weg zur Legalisierung von Cannabis

1001

Cannabis wird in

San Francisco erstmals für den medizinischen Gebrauch legalisiert. Fünf Jahre später befürworten die Kalifornier in einer Volksabstimmung mit einer Mehrheit von 55% die Legalisierung von Marihuana als Medika-

ment.

1998

Der Gliedstaat Washington legalisiert
Cannabis für medizinische Zwecke: 59%
der Stimmbürger
sprechen sich dafür
aus. Zwei Jahre später
lehnt Kalifornien
jedoch die komplette
Freigabe von Cannabis ab. 2010 öffnet
der erste legale Markt
für Cannabis-Pflanzer
in Tacoma.

2012

Die beiden Gliedstaaten Colorado und Washington legalisieren Marihuana vollständig. Im Februar 2015 wird auch Alaska zu einer völligen Freigabe des Cannabiskonsums übergehen. Im Oktober 2015 folgt der Gliedstaat Oregon dem Beispiel von Alaska.

2015

Im November 2015 lehnt Ohio eine Legalisierungs-Vorlage ab, weil sie wenigen Grossbauern ein Hanfanbau-Monopol verschafft hätte. Mexiko und Kanada sind bestrebt, den gewaltsamen Drogenkrieg aufzugeben. Die beiden Länder wollen deshalb Cannabis legalisieren.

2016

Im November wird Kalifornien über die komplette Legalisierung von Cannabis abstimmen – ausgerechnet im Präsidentschafts-Wahljahr. Arizona, Massachusetts, Missouri, Nevada und Maine werden ebenfalls 2016 über die vollständige Freigabe befinden.

heute in den Gliedstaaten Colorado, Alaska, Oregon und Washington State.

Diese Staaten forcieren die Legalisierung nicht ganz uneigennützig. Floriert die Wirtschaft, profitiert die Staatskasse davon: Colorado nimmt dank der Legalisierung von Cannabis jährlich 185 Mio. \$ zusätzlich an Steuern ein. In Oregon verkauften die Hanfläden in der ersten Woche nach der kompletten Liberalisierung 2014 Cannabisprodukte für 11 Mio.\$, das war zehnmal mehr als vor der Freigabe. Die Steuererträge aus diesem Wirtschaftszweig werden im Pazifikstaat dreimal höher ausfallen als geplant und Schulen, Gesundheitseinrichtungen und die Aufwendungen für die Polizei alimentieren. In den USA, wo viele Städte und Regionen finanziell klamm sind, eröffnet der Cannabis-Boom neue Per-

Das Geschäft mit dem Hanf werde 2016 weiter an Tempo zulegen, prophezeit Troy Dayton, Chef der Arcview Group. Dayton sitzt im 12. Stock eines schicken Bürogebäudes im Zentrum Oaklands - gähnt ausgiebig und entschuldigt sich lachend: «Es läuft wie verrückt. Ich arbeite viel und habe nicht einmal Zeit, Cannabis zu rauchen.» Dayton ist Aktivist der ersten Stunde und ist heute noch ein Aktivist, auch wenn er sein Geld mittlerweile mit seiner Dienstleistungsfirma verdient, die Kapital von Marihuana-Investoren an den richtigen Ort lenkt. Niemand initiiert so viele Deals pro Jahr wie Dayton. Nahezu 60 Mio.\$ hat er bis jetzt für Investoren angelegt. Das ist viel für einen Sektor, der nach Bundesgesetzgebung nach wie vor illegal operiert.

Der Markt rechnet damit, dass sich die Gesetzeslage bald ändert. Denn bereits jetzt entstünden entlang der ganzen Wertschöpfungskette neue Dienstleister: spezialisierte Versicherungen, soziale Netzwerke, Technologien für Marihuana-Gewächshäuser, Zustelldienste, Apps für die Hanf-Bestellung, Software-Lösungen für Cannabis-Firmen und vieles mehr, erzählt Dayton.

«Am meisten angetrieben wird das Wachstum, weil das Geschäft mit Cannabis jetzt aus dem Schatten heraus an die Sonne tritt», sagt der Aktivist mit Unternehmergeist. «Die Investoren springen nun auf den Zug auf.» Hunderte von Millionen Dollar kann Dayton zwar noch nicht placieren. «Aber einige Dutzend